

Clinicians' perspectives of therapeutic alliance in face-to-face and telepractice speech–language pathology sessions

*Anneka Freckmann, Monique Hines & Michelle Lincoln
Faculty of Health Sciences, University of Sydney, NSW, Australia, 2017*

Einleitung

In Australien, aber auch international, gibt es in den ländlichen und fernerer Gebieten eine hohe Nachfrage für logopädische Therapie und gleichzeitig einen kritischen Mangel an Arbeitskräften. Therapeut*innen müssen oft lange Distanzen auf sich nehmen, um ihre Therapie durchzuführen. Teletherapie erlaubt es Logopäd*innen nicht nur ihren Service auch in größeren geografischen Gebieten anzubieten, sondern vereinfacht auch die Durchführung der Therapie mit Patient*innen die weiter entfernt leben oder physisch nicht in der Lage sind zu einer/einem Logopäd*in zu gehen.

Trotz bestehender Evidenz, dass logopädische Therapie via Teletherapie genauso effektiv ist wie Face-to-Face Therapie, zeigen sich noch immer viele Logopäd*innen dieser Therapievermittlungsart gegenüber skeptisch.

Neben Sorgen wie technischem Versagen oder einer schlechten Internetverbindung trägt auch die Sorge um das Aufbauen einer adäquaten Therapeut*innen – Patient*innen Bindung zu einer negativen Einstellung gegenüber Teletherapie bei.

Diese Beziehung zwischen Therapeut*in und Patient*in wird auch therapeutische Allianz oder Rapport genannt. Sie stellt die Vertrauensbasis dar und erlaubt dem/der Patient*in sich sicher genug zu fühlen, um sich in der Therapie selbst herauszufordern und seine Ziele zu erreichen.

Bislang wurde die therapeutische Allianz nur in der Psychotherapie gemessen. Dabei fand man heraus, dass diese via Videokonferenz, auch bei schlechter Bild-, - und Audioqualität, genauso hoch bewertet wurde, wie unter Face-to-Face Konditionen.

In der Logopädie wurde der Rapport zuvor noch nie quantitativ erhoben.

Im Zuge dieser Studie wurden drei wesentliche Ziele verfolgt:

1. Die Untersuchung der Augenscheinvalidität eines Messinstrumentes für therapeutischer Allianz in der Kindersprachtherapie. (TASC-r)
2. Feststellen, ob es einen Unterschied der therapeutischen Allianz zwischen Logopäd*innen gibt, die in einem Face-to-Face Setting und denen, die mit Teletherapie arbeiten.
3. Herauszufinden, ob es einen Unterschied in der Selbsteinschätzung bezüglich der Sicherheit im Umgang mit Technologie zwischen den Logopäd*innen, die in einem Face-to-Face Setting, und denen, die mit Teletherapie arbeiten, gibt

Studie

Als Studiendesign wurde eine Online-Umfrage durchgeführt. Befragt wurden Logopäd*innen, die im Face-to-Face Setting arbeiten und Logopäd*innen, die teletherapeutisch arbeiten. Diese wurden über Twitter und per E-Mail rekrutiert. Die Umfrage wurde von 32 Teilnehmer*innen vollständig durchgeführt. Diese teilten sich in 14 Logopäd*innen, die Face-to-Face Therapie durchführen und 18 Logopäd*innen, die mit Teletherapie arbeiten.

Die Logopäd*innen beantworteten in der Umfrage Fragen zu demographischen Details, zum Komfort im Umgang mit bekannten sowie unbekanntem Technologien, zur persönlichen Wahrnehmung, wie gut der TASC-r zu deren persönlichen Verständnis von Rapport passt und die Teletherapie-Gruppe bekam noch Fragen zu ihrem Caseload und der verwendeten Technologie.

Zur Messung der therapeutischen Allianz wurde der TASC-r („Therapeutic Alliance Scale for Children - Revised“) herangezogen. Dieser findet vor allem in der Psychologie Anwendung und wurde für die Umfrage von den Forscherinnen adaptiert.

In der Umfrage sollten die Teilnehmer*innen über die Wahrnehmung des Rapport mit bis zu 3 Patient*innen im Alter von 5 bis 12 Jahren berichten. Voraussetzung für die Wahl der Patient*innen war, dass diese bereits 3-5 Therapieeinheiten bei der teilnehmenden Logopäd*in abgeschlossen haben.

Für jede/n Patient*in, die angegeben wurde, musste der TASC-r ausgefüllt werden und eine Frage zur Gesamtwahrnehmung des Rapports mit dem/der Patient*in beantwortet werden.

Ergebnisse

Es wurde eine signifikante und stark positive Beziehung zwischen den Angaben der Teilnehmer*innen zum TASC-r-Score und deren Gesamtbewertung des Rapports mit jedem Kind festgestellt. ($r=0,601$, $p<0,01$)

83,9% ($n=26$) der Logopäd*innen stimmten zu, dass der TASC-r mit deren Verstehen von Rapport übereinstimmt. Zwölf Teilnehmer*innen beantworteten eine offene Frage bezüglich deren Wahrnehmung des TASC-r. Die Angaben sprachen ebenfalls für eine starke Beziehung zwischen dem Verstehen von Rapport und dem TASC-r.

Der durchschnittliche TASC-r Score beider Gruppen ergab 38,9 Punkte von insgesamt 48. Dies zeigt einen hohen Level des allgemeinen Rapports. Es gab keinen signifikanten Unterschied zwischen den TASC-r Scores der Face-to-Face und der Teletherapie-Gruppe. ($p=0,961$)

Es wurden keine signifikanten Unterschiede in der Sicherheit mit alltäglichen Software und Technologie zwischen den 2 befragten Gruppen festgestellt. ($p=0,414$)

Dasselbe gilt für den Komfort mit unbekanntem Softwares oder Technologien. ($p=0,780$)

In beiden Gruppen gab der Großteil an, sich sicher im Umgang mit bekannter (95,6%, $n=29$) und unbekannter (87,1%, $n=27$) Technologie zu fühlen.

Diskussion der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Studie geben direkte Evidenz dafür, dass Beziehungen, die online über Videokonferenz entstehen ähnlich zu jenen sind, die im Face-to-Face Setting entstehen. Dabei scheint es unabhängig vom Caseload, Therapiesetting und der Therapievermittlungsart der Logopäd*innen zu sein, ein hohes Level an therapeutischer Allianz erreichen zu können.

In den Kommentaren gaben Teilnehmer*innen an, dass für sie therapeutische Allianz nicht nur aus der Patient*innen-Therapeut*innen Beziehung besteht, sondern dass auch das private und schulische Umfeld eine große Rolle spielen, um die Therapie zu vereinfachen. Die Entwicklung einer therapeutischen Allianz mit diesen Parteien sei also genauso wichtig.

Hierfür braucht es noch mehr Forschung, um festzustellen wie all diese Parteien zusammen funktionieren, um eine gesamte therapeutische Allianz zu formen.

TASC-r

Die hohe und signifikante Korrelation zwischen den gemessenen TASC-r Scores und die Messungen des allgemeinen Rapports der Logopäd*innen zeigen, dass die für die Umfrage modifizierte TASC-r Potential zur Anwendung in der Logopädie hat. Dennoch braucht es noch mehr psychometrische Analysen, um die Validität des TASC-r in der Logopädie zu bekräftigen.

Der TASC-r wurde bei dieser Studie zum ersten Mal verwendet, um die therapeutische Allianz in einem teletherapeutischen Setting zu untersuchen. Die vorläufigen Ergebnisse könnten helfen einen Grundlinieneinsatz von vergleichbaren Daten für die Teletherapie zu gewährleisten.

Technologie

Die beiden Gruppen wiesen keinen Unterschied bezüglich ihres Komforts und der Sicherheit mit Technologie auf.

Die Studienautorinnen sehen als Begründung dafür entweder das mittlerweile verbreitete Know-How über Technologie und vor allem Skype oder, dass die Logopäd*innen, die im Face-to-Face Setting arbeiten nicht genau ihre Grenzen bezüglich Technologie einschätzen könne, da sie nicht damit arbeiten. Umgekehrt könnten die Logopäd*innen der Teletherapie-Gruppe ihre technologischen Fähigkeiten runterspielen, da sie sich ihrer Grenzen mehr bewusst sind.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Komfort und die Sicherheit mit Technologie keinen prägnanten Faktor darstellt, der den Willen der Logopäd*innen sich Teletherapie anzueignen, beeinflusst.

Kritik

Allgemein war die Stichprobengröße mit 32 Teilnehmer*innen sehr klein.

Die Logopäd*innen konnten selbst wählen, welche Patient*innen sie für die Bewertung der therapeutischen Allianz wählten. Dabei könnten die Ergebnisse insofern beeinflusst worden sein, dass die Therapeut*innen bewusst Patient*innen gewählt haben, mit denen sie einen besseren oder schlechteren Rapport haben.

Weiters wird in der Studie nicht das konkrete Therapiesetting jedes/jeder Patient*in eruiert oder Faktoren untersucht, die den Rapport erleichtern oder hindern konnten, wie beispielsweise das Durchführen von Teletherapie in einem leisen oder lauten Umfeld.

Die Messung der therapeutischen Allianz mit einer adaptierten Form des TASC-r scheint für dieses Studiendesign passend gewesen zu sein. Dennoch ist zu bedenken, dass der TASC-r bislang nur in der Psychologie Anwendung gefunden hat. Die therapeutische Allianz wurde zuvor weder mit dem TASC-r noch einem anderen Tool in der logopädischen Therapie gemessen.

Die Ergebnisse der Studie bieten jedoch vorläufige Evidenz der Augenscheinvalidität des TASC-r für die Untersuchung der therapeutischen Allianz in der Logopädie.

Die Outcomes der Studie bieten eine gute Grundlage für weitere Forschungszwecke.